

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 18. December 1868.

Nummer 4.

-Notiz u. bers.

Bonvouement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.

für Herrn

Nostet nicht.

Novelle von

Moritz Hartmann

(Schluß.)

„Bin ich selber, hören Sie. Ihr Vater war bereits zwei Jahre im Schneiderschen Hause, das Verhältniß zwischen ihm und Ihrer Mutter war kein Geheimnis mehr, sie liebten einander herzlich und wurden von dem ganzen Kreise als Beobachtet betrachtet. Die öffentliche Erklärung sollte in nächster Zeit stattfinden, und vorher sollte das Haus verlassen und auf die Universität zurückkehren. Ich hatte Lust, wenn ich mich traurig, noch erfreut hätte. Meine Freude war bereits zu dem Wunsche zusammengeschrumpft, nur kurze Zeit, und wäre es nur wenige Tage, in einem intimen, innigen Umgang mit ihm leben zu können; ich wollte dann zufrieden sein; ich nahm mir mit festem Willen vor, kann nicht mehr mit dem Schicksal zu badern, und das Glück, das mir das Leben schenkte, als für immer abgetragen zu betrachten. Mein Entschluß war bald geist, denn in dem Drang der Umstände schreite mich selbst das abenteuerliche Unternehmen nicht zu Fuß.“

„Voller sollte, bevor er das Schneidersche Haus verließ, seine beiden Brüder zu überwanden in die Gegen von Bonn begleiten und dann die jungen Leute dort zu überholen, eine Reise zu machen, bevor er sich auf die Universität begab und aufs neue festsetzte. Meines Vaters Bruder wohnte im Russischen, und es war längst verabredet, daß ich einen Teil des Sommers dorthin zu überholen sollte. Tobin sollte ich ungefähr einen Monat vor Volters Abreise, und als diese endlich aufgezogenen, wurde ich von Ihrer Mutter, die mir ihm kriechte, und deren Brüderne ich war, aufs Genoule unterrichtet, wo sie sich eben befand und wo ich sie seine Schritte hörte. Wie er sich nun, ums neue hinwandern, meinem Aufenthalte änderte, habe ich Abstand von den Amerikanern unter dem Vorwande, jenseits des Rheins gewisse gute Freunde meines Vaters besuchen zu wollen. Man war nicht gewohnt, mich wie ein Mädchen zu behandeln. Wie ich allein gekommen war, so ließ man mich auch allein abreisen, und ich reiste nicht ab, ohne meinem Vater, der eben auf Ferien zu hause war, einen ganzen Studentenanzug entwendet zu haben. In einer großzügigen Postkarte, nachdem schon die Nacht angebrochen war, brachte ich die Metamorphose zu Stande, wechselt ich zu Kleider, und als Student stieg ich in die Dunkelheit der Nacht im Gasthof eines kleinen rheinischen Städtchens ab. Es gelang mir, mit Hilfe eines umgeschlagenen Mantels, so rasch aus dem Wagen in das Gaibous zu springen, daß wir zusammengehalten wollten, da wir beide denselben Zweck hatten, eben nur durch die Schönheiten des Rheinbaues und seiner Nebenländer hinzufließen. Voller verabschiedete mich, daß er sich in meiner Gesellschaft so wohl fühle, als wäre er mit einem alten Bekannten, denn meine Neigungkeit mit Fräulein Emmerich, die ihn wußte, nicht bemerkte, daß er ein Fräulein Emmerich nicht zu klein fand, so daß ich ihnen eine sehr unsägliche Kürze gab. Wahrscheinlich, daß sie ein kleineres Opfer und ein gehörtes Nutzen, daß sie ein Mädchen, dem sie unverhüllt aussehen den größten Kommen bereitete, des einzigen Schmucks zu berauben, den sie mir gezeigt hatte. Wie ich mich im Spiegel betrachtete, erschrock ich vor der Männlichkeit meines Aussehens, wie sehr sie mir auch unter den großen Verhältnissen diente. Keinem Menschen wäre es eingefallen, daß ich nicht ein älterer zwanzigjähriger Student war. Dennnoch sah und forschte ich, wie ich mich vor Voller noch unkenntlicher machen könnte, und ich fand, daß mein Schmuckbärchen ein gar charakteristisches Merkmal meines Gesichtes war, und darüber genug, erkannte ich es als Notwendigkeit, daß ich mich ganz verdeckt und in meiner Rolle sicher fühlte. Schon der erste Vormittag brachte mir manche Frustration. Mein Vater war, und ich lebte schon in meinem vierundzwanzigsten Jahre so allein und unabhangig in diesem Hause wie je. Wenn ich mich beschäftigte, bis er sich von meinen Gedanken oder Ausführungen überzeugt hatte. Aber damit, daß er mich so lebhaftes für meinen Vater Oskar Emmerich annahm, waren meine Erfahrungen doch noch nicht ganz gereizt. Mühte er, wenn ich länger in seiner Gesellschaft blieb, im Laufe eines ungestörten Dialogs zweier Wanderer nicht merken, wie schlecht es mit dem Wissen des jungen Studenten bestellt war? In der That entging es ihm nicht, wie oft mich manche seiner Reden die ich nicht bearbeiten konnte, in Berücksichtigung brachte. In solchen Fällen aber kam mir seine Hülfe und Nachhilfe zu Hilfe, und anfangs mißtrauisch zu werden, wurde er deshalb mittheilender und freundlicher und batte offenbar Mitleid mit dem jungen Menschen, von dem Manne, den ich hielt, wenn auch unter einer Maske, als ein heiterer Freund

gelebt zu werden. Sie leben ein, daß ein solches Verhältnis, bei dem eine periodische Beurtheilung durch persönliche Begegnung nicht möglich war, auch nicht immer dauern konnte. Ihres Vaters Arbeiten nahmen eine Richtung bei der ich ihn nicht mehr förmlich kannte, seine Beschäftigungen hänseln sich, und er schrieb selten; ich selbst blieb mit meinen Briefen mehr und mehr zurück, in dem Maße, als ich fühlte, wie ich ihm mit der Zeit immer weniger hörten konnte. In Besorgung, unsere Correspondenz könnte sich in bloße Unmöglichkeit und Gewöhnlichkeit verlaufen, machte ich ihr seiter ein Ende, indem ich als Oskar Emmerich nach Amerika auswanderte und mich meinem Freunde noch in die Blüte unserer Freundschaft verschwinden ließ. Ich hatte mir doch eine solche Wanderung allerdings mit Wahrscheinlichkeit erwartet haben. Das eben ist das Schönste dieser Erinnerung, daß die wenigen Tage so rein, so klar, so einfach abgelaufen sind, — so abenteuerlich, als eine Wanderung zwischen einem lieben, guterkenner, und einem außergewöhnlichen, hingebenden Begierd darstellen kann. Schon am Abend des ersten Tages, in einer Laube an Ufer liegend, tranken Wölker Voller und Oskar Emmerich das berühmteste Sektöl, und solche Momente, wie wir dort in einer Laube zusammen saßen, hier auf der Höhe des Berges, im Schatten eines Baumes auszuhören, auch wohl singend durch den Wald hinunter, solche Momente liebten mir wie besonders glänzende Lichtpunkte aus jenen Tagen; solche Augenblicke waren äußerlich wie innerlich die bedeutendsten der ganzen schönen Episode meines Lebens. Ich hatte, was ich gewünscht, und am Ende der fünf Tage hatte ich mehr erreicht, als ich von dem Wagnis dieser Reise gehofft. Voller war mir ein warmer, ein gütigfreudiger geworden; ich mich überaus glücklich und kam mit dem Mut wieder zurück, um meine Unternehmung zu Ende zu führen. „Es ist nicht“, sagte ich mit fröhlicher Stimme, „so bald geboren Abend mit einigen Komplikationen des Guten etwas zu viel geschehen und besteht mir auf die Wahl und fragte mich theilnehmend: „Sind Sie unwohl?“

Neben ihm auf der Bank stehend, fühlte ich mich überaus glücklich und kam mit dem Mut wieder zurück, um meine Unternehmung zu Ende zu führen. „Es ist nicht“, sagte ich mit fröhlicher Stimme, „so bald geboren Abend mit einigen Komplikationen des Guten etwas zu viel geschehen und besteht mir auf die Wahl und fragte mich theilnehmend: „Sind Sie unwohl?“

„Nicht“, bestätigte er. „Sie sind also der Vetter, von dem Sie mir geprägt wurden, von denen erstaunlicher Achtsamkeit mit Ihnen mir ebenso erzählt hat.“

Darauf teilte er mir mit, daß er Fräulein Emmerich sehr wohl kenne, ja, sehr gut durch eine andere ihm bekannte Person in einem gewissen nahen Verhältnisse stehe, und so freudig wanderten wir schon neben einander wie alte Bekannte einher, und bald war es ausgemacht, daß wir zusammengehalten wollten, da wir beide denselben Zweck hatten, eben nur durch die Schönheiten des Rheinbaues und seiner Nebenländer hinzufließen. Voller verabschiedete mich, daß er sich in meiner Gesellschaft so wohl fühle, als wäre er mit einem alten Bekannten, denn meine Neigungkeit mit Fräulein Emmerich, die ihn wußte, nicht bemerkte, daß er ein Fräulein Emmerich nicht zu klein fand, so daß ich ihnen eine sehr unsägliche Kürze gab. Wahrscheinlich, daß sie ein kleineres Opfer und ein gehörtes Nutzen, daß sie ein Mädchen, dem sie unverhüllt aussehen den größten Kommen bereitete, des einzigen Schmucks zu berauben, den sie mir gezeigt hatte. Wie ich mich im Spiegel betrachtete, erschrock ich vor der Männlichkeit meines Aussehens, wie sehr sie mir auch unter den großen Verhältnissen diente. Keinem Menschen wäre es eingefallen, daß ich nicht ein älterer zwanzigjähriger Student war. Dennnoch sah und forschte ich, wie ich mich vor Voller noch unkenntlicher machen könnte, und ich fand, daß mein Schmuckbärchen ein gar charakteristisches

Merkmal meines Gesichtes war, und darüber genug, erkannte ich es als Notwendigkeit,

daß ich mich ganz verdeckt und in meiner Rolle sicher fühlte. Schon der erste Vormittag brachte mir manche Frustration. Mein Vater war, und ich lebte schon in meinem vierundzwanzigsten Jahre so allein und unabhangig in diesem Hause wie je. Wenn ich mich beschäftigte, bis er sich von meinen Gedanken oder Ausführungen überzeugt hatte. Aber damit, daß er mich so lebhaftes für meinen Vater Oskar Emmerich annahm, waren meine Erfahrungen doch noch nicht ganz gereizt. Mühte er, wenn ich länger in seiner Gesellschaft blieb, im Laufe eines ungestörten Dialogs zweier Wanderer nicht merken, wie schlecht es mit dem Wissen des jungen Studenten bestellt war? In der That entging es ihm nicht, wie oft mich manche seiner Reden die ich nicht bearbeiten konnte, in Berücksichtigung brachte. In solchen Fällen aber kam mir seine Hülfe und Nachhilfe zu Hilfe, und anfangs mißtrauisch zu werden, wurde er deshalb mittheilender und freundlicher und batte offenbar Mitleid mit dem jungen Menschen, von dem Manne, den ich hielt, wenn auch unter einer Maske, als ein heiterer Freund

gelebt zu werden. Sie leben ein, daß ein solches Verhältnis, bei dem eine periodische Beurtheilung durch persönliche Begegnung nicht möglich war, auch nicht immer dauern konnte. Ihres Vaters Arbeiten nahmen eine Richtung bei der ich ihn nicht mehr förmlich kannte, seine Beschäftigungen hänseln sich, und er schrieb selten; ich selbst blieb mit meinen Briefen mehr und mehr zurück, in dem Maße, als ich fühlte, wie ich ihm mit der Zeit immer weniger hörten konnte. In Besorgung, unsere Correspondenz könnte sich in bloße Unmöglichkeit und Gewöhnlichkeit verlaufen, machte ich ihr seiter ein Ende, indem ich als Oskar Emmerich nach Amerika auswanderte und mich meinem Freunde noch in die Blüte unserer Freundschaft verschwinden ließ. Ich hatte mir doch eine solche Wanderung allerdings mit Wahrscheinlichkeit erwartet haben. Das eben ist das Schönste dieser Erinnerung, daß die wenigen Tage so rein, so klar, so einfach abgelaufen sind, — so abenteuerlich, als eine Wanderung zwischen einem lieben, guterkenner, und einem außergewöhnlichen, hingebenden Begierd darstellen kann. Schon am Abend des ersten Tages, in einer Laube an Ufer liegend, tranken Wölker Voller und Oskar Emmerich das berühmteste Sektöl, und solche Momente, wie wir dort in einer Laube zusammen saßen, hier auf der Höhe des Berges, im Schatten eines Baumes auszuhören, auch wohl singend durch den Wald hinunter, solche Momente liebten mir wie besonders glänzende Lichtpunkte aus jenen Tagen; solche Augenblicke waren äußerlich wie innerlich die bedeutendsten der ganzen schönen Episode meines Lebens. Ich hatte, was ich gewünscht, und am Ende der fünf Tage hatte ich mehr erreicht, als ich von dem Wagnis dieser Reise gehofft. Voller war mir ein warmer, ein gütigfreudiger geworden; ich mich überaus glücklich und kam mit dem Mut wieder zurück, um meine Unternehmung zu Ende zu führen. „Es ist nicht“, sagte ich mit fröhlicher Stimme, „so bald geboren Abend mit einigen Komplikationen des Guten etwas zu viel geschehen und besteht mir auf die Wahl und fragte mich theilnehmend: „Sind Sie unwohl?“

Neben ihm auf der Bank stehend, fühlte ich mich überaus glücklich und kam mit dem Mut wieder zurück, um meine Unternehmung zu Ende zu führen. „Es ist nicht“, sagte ich mit fröhlicher Stimme, „so bald geboren Abend mit einigen Komplikationen des Guten etwas zu viel geschehen und besteht mir auf die Wahl und fragte mich theilnehmend: „Sind Sie unwohl?“

„Nicht“, bestätigte er. „Sie sind also der Vetter, von dem Sie mir geprägt wurden, und Sie sind ebenso erstaunlicher Achtsamkeit mit Ihnen mir ebenso erzählt hat.“

„Darauf teilte er mir mit, daß er Fräulein Emmerich sehr wohl kenne, ja, sehr gut

durch eine andere ihm bekannte Person in einem gewissen nahen Verhältnisse stehe, und so freudig wanderten wir schon neben einander wie alte Bekannte einher, und bald war es ausgemacht, daß wir zusammengehalten wollten, da wir beide denselben Zweck hatten, eben nur durch die Schönheiten des Rheinbaues und seiner Nebenländer hinzufließen. Voller verabschiedete mich, daß er sich in meiner Gesellschaft so wohl fühle, als wäre er mit einem alten Bekannten, denn meine Neigungkeit mit Fräulein Emmerich, die ihn wußte, nicht bemerkte, daß er ein Fräulein Emmerich nicht zu klein fand, so daß ich ihnen eine sehr unsägliche Kürze gab. Wahrscheinlich, daß sie ein kleineres Opfer und ein gehörtes Nutzen, daß sie ein Mädchen, dem sie unverhüllt aussehen den größten Kommen bereitete, des einzigen Schmucks zu berauben, den sie mir gezeigt hatte. Wie ich mich im Spiegel betrachtete, erschrock ich vor der Männlichkeit meines Aussehens, wie sehr sie mir auch unter den großen Verhältnissen diente. Keinem Menschen wäre es eingefallen, daß ich nicht ein älterer zwanzigjähriger Student war. Dennnoch sah und forschte ich, wie ich mich vor Voller noch unkenntlicher machen könnte, und ich fand, daß mein Schmuckbärchen ein gar charakteristisches

Merkmal meines Gesichtes war, und darüber genug, erkannte ich es als Notwendigkeit,

daß ich mich ganz verdeckt und in meiner Rolle sicher fühlte. Schon der erste Vormittag brachte mir manche Frustration. Mein Vater war, und ich lebte schon in meinem vierundzwanzigsten Jahre so allein und unabhangig in diesem Hause wie je. Wenn ich mich beschäftigte, bis er sich von meinen Gedanken oder Ausführungen überzeugt hatte. Aber damit, daß er mich so lebhaftes für meinen Vater Oskar Emmerich annahm, waren meine Erfahrungen doch noch nicht ganz gereizt. Mühte er, wenn ich länger in seiner Gesellschaft blieb, im Laufe eines ungestörten Dialogs zweier Wanderer nicht merken, wie schlecht es mit dem Wissen des jungen Studenten bestellt war? In der That entging es ihm nicht, wie oft mich manche seiner Reden die ich nicht bearbeiten konnte, in Berücksichtigung brachte. In solchen Fällen aber kam mir seine Hülfe und Nachhilfe zu Hilfe, und anfangs mißtrauisch zu werden, wurde er deshalb mittheilender und freundlicher und batte offenbar Mitleid mit dem jungen Menschen, von dem Manne, den ich hielt, wenn auch unter einer Maske, als ein heiterer Freund

als uns der Mond erscheint. Ein weiter Anteil wäre wohl die Reise wert, wenn es sich könne.

Ein Stückchen französischer Sittengeschichte schildert der „Hector“ folgenden Anekdoten: Ein gewisser Minister machte vor nicht gar langer Zeit eine Inspektionsreise in der Provinz. Der Minister ließ sich in dem Departement X von dem Präfekten begleiten, welchen er etwas später mitbrachte. Dies Abends dinierte man auf der Präfektur und nach dem Diner nahm man im Saloon Coffe und Pfeffer. Nachdem der Präfekt diese leichte Platte eines Hausserviers erschloß, sah er sich in ein Haupt, sagte sein Wort mehr und schien in tiefen Zügen verlustig. Während dieser Zeit zeigte sich der Minister als ehemaliges Mitglied der „französischen Republik“ und schied aus der Gesellschaft aus. Er batte schon zwei Blätter Chattox geleert und in dem Augenblick, wo der Minister sich am zwingendsten zeigte, erhob er, redete ein wenig, um ein letztes Mal zu sprechen, und schied aus.

„Und nun, lieber Oskar, der Sie nach mir beziehen, den der Vater aus Liebe zu mir so gefaßt hat, — nun Sie wissen, was mir Ihr Vater war, durch welche Gesüle, durch welche Geheimnisse mein Leben an das schrecklich gelauft war, — werden Sie sich bedenken, ob mir die Wege zu Ihrem Glück bahnen zu lassen? — Werden Sie bedenken, mein Sohn und Erb werden zu

wollen?“

Aufhalt aller Antwort drückte ich meine Lippen auf die Hand die sie mir darreichte. Und sie war die Begründerin unseres Glückes, meines und Sabines, und sie war dessen fröhliche Zeuge bis zu ihrem Tode. So willt die Liebe beglückend auf lustige Geschlechter. Wahrlieb, eine der schönsten Geschichten die mir mein Vater erzählen kann, mit Freuden und mit Dankbarkeit gegen mich getragen werde. So, von ihm geherrzt und gelüst, sah sie mich so fröhlich, daß sie allein mit Heiterkeit entgegen.

„Und nun, lieber Oskar, der Sie nach mir beziehen, den der Vater aus Liebe zu mir so gefaßt hat, — nun Sie wissen, was mir Ihr Vater war, durch welche Gesüle, durch welche Geheimnisse mein Leben an das schrecklich gelauft war, — werden Sie sich bedenken, ob mir die Wege zu Ihrem Glück bahnen zu lassen? — Werden Sie bedenken, mein Sohn und Erb werden zu

wollen?“

Der Humbug mit dem „schlechtesten Mann“ von New York. Hat sich jemals die Hände, die Schwester in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzusehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzusehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzusehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzesehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzesehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzesehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzesehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies mitzesehen, denn wir haben uns seit vergangen nach einer verborgenen Griechin in den Straßen umgeschaut. Daß diese Marie unter dem Webervolle nicht mehr um sich gebracht, ist wohl hauptsächlich durch den Muth und den Talent eines Deutschen, O. Schmid, zuzuschreiben, welcher unlängst in Saragoga durch sein lästliches ausgeworfen. Gleichzeitig ist die Sündhaftigkeit der Hogartischen Schönheitslinie oder auch der mediterranen Venus sein soll, welche dargestellt ist etwas vorübergehend abgelegt, schamlos mit der Hand gewisse Paradiese zu verdunkeln. Was aber an einer klassischen Statue am Platze ist und Sinn hat, das wird an der unverwandeln modernen Modeuppe zur Absurdität und Karikatur. Unsere „Belles“ scheinen jedoch mit den Muth zu haben, diese Affen-Commodies

Der Abonne neun Groschen auf die Neu-Brundfeller Zeitung	10
In dreieinhalb Jahren zu bezahlen	§ 0,75
In halbjährlicher " "	§ 1,50
In jährlicher " "	§ 3,00
In Europa oder das Souvenir in Currenys.	
Ehemalige Ausgaben unter 5 Seiten	§ 0,50
" " bis 10 "	§ 1,00
" " bis 20 "	§ 2,00
und so fort. Jede Wiederholung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten Ausgabe, Ausgaben auf längere Zeiten, verhältnismäßig billiger.	

„Auswärtige Abonnenten, on Dolen wo wir keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingezahlter Metas in Gutezeug dientlich uns zuwendung.“

Der Herausgeber.

„Unsere Houstoner Abonnenten, weshalb wir Ruhmung zu schenken, erüben wir gänzlich den Betrag Herrn G. Fossler zu zahlen.“ Die Expedition.

Die „International Pacific Railroad.“

Sobald seit einiger Zeit hört man, daß Gen. Grant, welcher ein bedeutendes Vermögen besitzt, sich sehr für die bedeutenden Eisenbahnen interessiert. Aus persönlicher Freundschaft gegen Grant und aus demselben Interesse an genannter Bahn, wird die letztere Zeit fast gefundene verdeckte politische Meinungsänderung des gewesenen Konföderaten Generals Longstreet erläutert, welcher, wie es scheint, als Ingenieur eine Hauptrolle bei dem Bau dieser Bahn spielen wird und deshalb bereits schon eine Inspektionstour nach Texas vorgenommen hatte.

Nach den letzten Nachrichten ist die Union Pacific Bahn in jedem Fortschritte des Baues begriffen. Außer den Schwierigkeiten des Terrains, welche ungeheure Kosten des Baues derselben verursachen, ist es ein nicht zu bestreitender Nachteil dieser Bahn, daß sie Monate lang in jedem Jahre wegen des Schneefalles nicht in ihrer ganzen Länge befahren werden kann. Aus diesem Grunde kann sie von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht als eine strategische Bahn angesehen werden und es hätte ihr von Rechts wegen die Geldunterstützung durch den Staatsdag nicht bewilligt werden dürfen. Um die Bahn gegen den Schneefall zu schützen, ist der Vorschlag gemacht worden, sie über ganze Länge mit einem Schindeldach zu überdecken. Doch würde die Bahn indes schadlos gegen Schneewehen schützen und würde nebenbei den Indianern eine schöne Gelegenheit darbieten, ein lustiges Feuerwerk zu veranstalten.

Doch eine durch Texas führende Pacific Eisenbahn das günstigste Terrain habe, bei welchem die wenigen Steigungen stattfinden, und keine Tunnels zu graben sind, und daß der Bau dieser Bahn bedeutend geringere Kosten erfordert, als alle weiter nördlich vermessenen Bahnen, das ist schon im ersten Bande, Seite 107, des großen vom Congress verantragten Practicewerkes „Reports of Explorations and Surveys to ascertain the most practical and economical Route for a railroad to the Pacific Ocean“, vor 15 Jahren bewiesen worden. Daß der Bau dieser Bahn nicht schon früher in Angriff genommen worden ist, daran war handgreiflich nichts mehr schuld, als die Rivalität des Nordens gegen den Süden. Die Börse welche eine südliche Pacific Eisenbahn nicht nur den Unternehmern und den Südstaaten, sondern auch den übrigen Staaten der Union darbot, hat indes so überwiegend, daß schon seit einiger Zeit mit Ernst auf die Ausführung einer solchen Bahn hingearbeitet wird. Eine Bill der „International Pacific Railroad Company“ alle Freiheit aller anderen Compagnien zwischen Cairo und dem Rio Grande in dem freiebrücke erlangtem Bahn zu incorporieren, liegt bereits dem Congress vor und würde schon in der letzten Sitzung des Congresses durchgegangen sein, wenn der Congress nicht so sehr durch die bevorstehende Präsidentenwahl in Aufzug genommen worden wäre, und wenn der Congress sich nicht gesetzt hätte, die Verantwortlichkeit einer bedeutenden Geldbewilligung für eine südliche Bahn zu übernehmen.

Deßgleichen wird behauptet, daß die Siedlung des Gen. Rosencranz nach Mexiko im Interesse dieser südlichen Bahn sei, und man glaubt, daß dieser südliche Bahn dieselbe Unterstützung zu Theil werden wird, wie der Union Pacific Bahn.

So viel wir wissen, sollen Cairo, an der Mündung des Ohio, und San Blas oder Mazatlan, an der Küste des stillen Meeres, die beiden Endpunkte dieser südlichen Eisenbahn sein. Würde die Bahn in großer Linie von Cairo nach San Blas gebaut, so würde sie durch San Antonio und durch Comal County gehen. Nach einem anderen Plan soll diese Bahn näher an der Küste unseres Staates verlaufen. Welche von diesen beiden Richtungen die Bahn auch nehmen mag, so wird sie doch von unverkennbarem Vortheile für unseren Staat sein und wird namentlich durch den hergestellten lebhaften persönlichem Verkehr mit dem Norden viel dazu beitragen, die falschen Gerüchte zu widerlegen, als sei Leben und Eigentum in Texas un Sicherer, als in den nördlichen Staaten. Nichts wäre für Texas vortheilhafter, als eine Expansion von Farmers und Handelsleuten aus den Nordstaaten. Wenn diese erst einmal stattgefunden hat, dann werden

Europäer auch weiter Kurb und Lust bekommen, nach unserem Staate einzuzwanden. Außer den anderen großen Vortheilen, welche die südliche Pacific Bahn uns gewährt, hoffen wir deshalb vorzüglich daraus, daß sie die unserem Staate so nothwendige Einwanderung befördern wird, und man glaubt, daß die Bahn, wenn sie einmal angefangen sei, in zwei bis drei Jahren vollendet sein würde.

Die Namie-Pflanze.  
(Aus der Galv. Union.)

Herrn Lombard von der New-Orleans Firma Lombard und Poncet, verantworte vorgerufen die Gelegenheit Musterproben von Namiepflanzen und Gewächsen kennenzulernen, welche durch den französischen Consul von Europa nach New-Orleans gebracht waren. Die aus vorgelegten Proben zeigten uns die Pflanzen vom Burellstock und der rohen Faser durch alle Stadien der Verarbeitung bis zu seinem seidenähnlichen Stoffe. Die gereinigte Faser ist von ziemlich dicker Länge und von besonderer Feinheit und glänzt, angenehm federn oder perlmutterartigem Glanze. Verschiedene gefärbte Muster zeigen, daß die Faser die Farbe eben so gut annimmt, wie irgend ein anderer Baumwolle oder Leinenstoff. Das aus der Faser verfestigten Stoffe zeigten im Leinewebe alle Grade von Feinheit, wobei die feinen Stoffe insbesondere durch den eignungsmäßigen Seidenglanz, wie durch Weichheit und Elastizität beim Ausführen sich auszeichnen. Herr Lombard beschäftigt sich selbst praktisch mit Anbauversuchen der Namiepflanze und deren praktischen Verarbeitung. Vor nicht ganz einem Jahre bestellte er in der Nähe von New-Orleans etwa 12 Hektar mit 1500 Buxusblättern der Pflanze, welche sich durch Ausläufer derart vermehrten, daß er gegenwärtig Acker gern für 200 Acker bestellt. Wurde Herr Lombard mittlerweile, wird die Faser in ziemlich guten Zustand nach Europa auf den Markt gebracht und deren fernere Zubereitung erst von den Fabrikanten selbst vorgenommen. In dieser rohen Form wie sie in den Markt gebracht wird, bringt sie in England etwa 12 Cents Gold, während er die Kosten des Farmers bei Produktion auf eins 12 Cents veranschlagt. Die raffinierte Faser, die in Europa dampfbar ist durch Waschen mit starker Seifenlauge jenes seine seidenähnliche Ansehen erhält, wobei die Faser jedoch an 50 Prozent Gewicht verliert, wird in England etwa mit 60 Cents per Pfund im Markt verkauft. Die von Herrn Noell zur Verarbeitung der Faser erfundene Spinnerei steht im Preis von \$2,50, ist aber Herrn Lombard zu Folge zu klein, um für den Autbau der Pflanze in ausgedehntem Maße auszureichen. Das Interesse welches man an der Namiepflanze in Louisiana nimmt, ist daraus zu ersehen, daß, wie Herr Lombard uns mittheilt, mehr Pflanzen bis zu 200 Acker mit Namie bestellt haben und viele andere mit kleineren Stücken zum Versuchswesen Anbau gewidmet haben. Herr Lombard bietet Abnehmer der Namiepflanze zu \$150 per 1000 Stück, welche ausreichend sind, um einen Acker zu bestellen. Für Texas haben die Herrn James L. Day u. Co. die Agentur wo größere oder kleinere Partien der Pflanze bezogen, wie auch weitere Auskunft über Anbau und Verarbeitung der Pflanze eingeholt werden können.

Das unterbreite ein Memorial der Georgia Legislatur, welches verlangt, daß politische Unvereinbarkeit ausgebunden werden sollen, daß das Antislavery-Privilegium nicht mehr statt habe soll und daß das Freedoms Bureau noch in einigen Staaten fortbestehen soll.

Washington, 7. Dec. Das Haus 164 Mitglieder sind gegenwärtig. Mehrere neue Mitglieder sind eingeschworen worden. Dieser Theil der Postfahrt schlägt mit einem heidnischen Aufzug an das amerikanische Volk an der Union der Staaten fest zu halten, aber dabei ist es zu gestatten, daß die Constitution der Postanstalt der Freiheit ist. Man sagt, daß vieles in der Postfahrt enthalten sei, was an die Abreise addresse Washingtons erinnert und es kann wohl sein, daß der Präsident dieses unsterbliche Document im Sinne habe, während er seine Postfahrt durchführte, während er eine solche Postfahrt durchführte, während er eine solche Postfahrt zum großen Zweck derselbe sei, was er in der vorjährigen Postfahrt gesagt hat.

Montgomery, 2. Dec. Das Haus

passierte eine Bill, welche alle Gesetze widerstellt, die gegen die Heirath von Weißen mit Schwarzen etabliert worden sind.

Washington, 2. Dec. Die Union

Pacific Railroad Commissioners berichten

dass sie noch 6 Millionen Dollar mehr haben müssen, um das Werk zu vollenden, wofür die Regierung bereits schon bezahlt hat.

Sheridan's Plan ist es, die Indianer von

sechs Seiten in ihren Winterquartieren anzugehen.

Der 19. November hätte für New

York leicht verhandlungsfähig werden können.

Es kann am diesem Tage in der kurzen Zeit von 3 bis 5 Uhr Abends nicht weniger als 8 Feuerwerke zum Ausbruch, meist in kleinen Städten oder Wohnungen. Sie erwiesen sich sämmtlich unzweckmäßig als das West

höchstens Brandstiftung, wahrscheinlich ei

nner Nordbrennerhande, die bei einem aus-

gedehnten Brande zu plündern bestrebtig.

Den Ansturmungen der Feuerwehr gelang es jedoch, die Flammen in jedem Falle zu erlösen, bevor sie weiter um sich griffen. Die Polizei ist bemüht, das Nordbrennerdorff zu bekämpfen.

Den zahlreichen telegraphi-

schen Depeschen der „HOUSTON

TIMES“ entnahmen wir folgende:

Washington, 9. Dec. Senat: Nach

dem ein paar Paragraphen der Postfahrt

des Präsidenten vorgelesen waren, weigerte der Senat sich dieselbe anzuhören.

Der Präsident sagt, daß der Zustand der

südlichen Staaten jetzt schlechter ist als im

Jahre 1865; die Reconstructionsgesetz

wurden nur Confession zur Folge gebracht. Er empfiehlt die Wiederherstellung des Amtsdauer-

Gesetzes, welches den Präsidenten in der Ausführung seiner Pflichten als Obercom-

mandeur hindert.

Er erwähnt die ungeheure öffentliche

Schuld und dringt auf Maßregeln zur Ab-

tragung derselben. Hinsichtlich der Alabama

frage sagt er nichts. Er weiß aus die Ver-

wirkungen mit Paraguay hin, sagt aber, daß

er keine offizielle Nachricht empfangen habe.

Er schlägt mehrere Veränderungen der Con-

stitution hinsichtlich der Wahlen von Sena-

toren vor.

New York, 10. Dec. Die Hibernia,

welche 17 Passagiere, 65 Jüden und

150 Personen enthielt, sank 700 Meilen westlich

von der irischen Küste. Nur 52 Per-

sonen, alles Dampfpassagiere, wurden getötet.

Australien.

Madriz, 9. Dec. Die republikanischen

Insurgenten sind immer noch unter Waffen.

In Madriz versucht sie es unter einer Par-

lamentärer Flagge Bedingungen mit der Re-

gierung einzugehen.

Balea. Der Sultan hat wieder einen

furchtbaren Ausbruch, Strafe von Lava

verwüsten die umliegende Gegend. Die Asche

fliegt bis nach Messina. Nach den letzten Nach-



Donnerstag, 10. Dec. Die Postfahrt

des Präsidenten. Der Entwurf der jährlichen

Postfahrt ist bereit fertig. Er wünscht sich selbst

verbrannt und liegt am Ufer. Von 90 Passagieren ist nur einer umgekommen.

New York, 6. Dec. E. A. Postlar, der Besitzer der Post Cause, ist zu einem Giebel in dem New-Yorker Zollhaus ernannt worden.

Die London Times sagt, die Erie Beträgt zeigen, daß die in amerikanischen Staaten angelegten Gelder unsicher sind.

In seinem Berichte über die Amerikanerangelegenheiten mit Siedlern alle Schwierigkeiten der Subsistenz der Carpetbaggers zu, die ihre Amtskräfte benutzt, sowohl die Regierung, wie die rohen Leute zu besiegen. Der General nennt sie herzlose Schafe.

Washington, 8. Dec. In dem Hause wurde der Auftrag verbindet der Legislatur von Oregon einen von ihr gesuchten Beschluss, in welchem sie die Abdankung ihrer Senatoren verlangt, als ungebührig zurückzustellen. Die Postfahrt gibt eine Übersicht der Reconstructionsgesetze und vergleicht die Reconstructionspolitik des Kongresses mit der Politik seiner Verwaltung, beleuchtet durch die Constitution sowohl als auch ihren eigenen Wert eines Plantes und in dem gerüttelten Lande Friede und Wohlstand wiederherstellen. Präsident Johnson ist jetzt mehr wie jemals von der Weisheit des von ihm vorgeschlagenen Reconstructionspolitik überzeugt und sagt, daß die Zeit jetzt das Ergebnis der kongressuellen Reconstruction darstellt habe. In Bezug auf den Stoff, welchen die Constitution durch die herrschende Partei erhalten habe, erwähnt er das Recht von Galveston und darüber hinaus, welche im Besitz des Hotel de Villa und der unliegenden Häuser und haben Barriaden errichtet. Die Truppen haben das Zollhaus in und Häuser in der Nähe des Stadtbezirks.

All freudigen Freunde haben Zustimmung in dem Zollhaus gefunden. Die Civilgouverneur von Galveston gehabt die Zustimmung mit gewaltigen Entwicklungen ausdrücklich gegen den Civilgouverneur von Texas geäußert. Der Civilgouverneur hat die Postfahrt entgegengestellt, in dem er die Rechte der Postfahrt für die Amerikaner und die Rebellen bestätigt hat.

Das Haus passte folgenden Beschluss mit 125 gegen 35 Stimmen:

Beschlossen, daß die Zustimmung den vorstehenden Beamten der beiden Häuser der Legislatur von Oregon einen von ihr gesuchten Beschluss, in welchem sie die Abdankung ihrer Senatoren verlangt, als ungebührig zurückzustellen. Die Postfahrt gibt eine Übersicht der Amerikanerangelegenheiten mit Siedlern alle Schwierigkeiten der Subsistenz der Carpetbaggers zu, die ihre Amtskräfte benutzt, sowohl die Regierung, wie die rohen Leute zu besiegen. Der General nennt sie herzlose Schafe.

Washington, 8. Dec. In dem Hause wurde der Auftrag verbindet der Legislatur von Oregon einen von ihr gesuchten Beschluss, in welchem sie die Abdankung ihrer Senatoren verlangt, als ungebührig zurückzustellen. Präsident Johnson ist jetzt mehr wie jemals von der Weisheit des von ihm vorgeschlagenen Reconstructionspolitik überzeugt und sagt, daß die Zeit jetzt das Ergebnis der kongressuellen Reconstruction darstellt habe. In Bezug auf den Stoff, welchen die Constitution durch die herrschende Partei erhalten habe, erwähnt er das Recht von Galveston und darüber hinaus, welche im Besitz des Hotel de Villa und der unliegenden Häuser und haben Barriaden errichtet. Die Truppen haben das Zollhaus in und Häuser in der Nähe des Stadtbezirks.

All freudigen Freunde haben Zustimmung in dem Zollhaus gefunden. Die Civilgouverneur von Galveston gehabt die Zustimmung mit gewaltigen Entwicklungen ausdrücklich gegen den Civilgouverneur von Texas geäußert. Der Civilgouverneur hat die Postfahrt entgegengestellt, in dem er die Rechte der Postfahrt für die Amerikaner und die Rebellen bestätigt hat.

Das Haus passte folgenden Beschluss mit 11 Compagnies seines (des 7. Cavaleries) Regiments in einer südlichen Richtung gegen die Antelope Hills hin die Indianer aufzufinden. Am 26. trafen auf die Spur von Black Kettle's Party, welche von dem Norden herüströmmt, und zwar in der Nähe wo die östliche Grenze des Panhandle von Texas über den Main Canadian geht.

Von seinen Wagen ließ er sogleich eine Wagenburg bilden und verfolgte die Indianer über die Quellen des Washita und dann den Strom abwärts und überholte am Morgen des 27. das Lager von Black Kettle.

Am 28. traf er auf Little Kettle, einem beständigen Kampfe, in welchem Black Kettle von den Apachen, unter dem Befehl von Little Raven, und den Kiowas, unter Santa Anna, unterkämpft wurde, eroberte das Lager, tödete, während er die Indianer aufzufinden, und die Häuptlinge des Krieges.

Der 19. November hätte für New York leicht verhandlungsfähig werden können. Es kamen am diesigen Tage in der kurzen Zeit von 3 bis 5 Uhr Abends nicht weniger als 8 Feuerwerke zum Ausbruch, meist in kleinen Städten oder Wohnungen. Sie erwiesen sich sämmtlich unzweckmäßig als das West

höchstens Brandstiftung, wahrscheinlich ei

nner Nordbrennerhande, die bei einem aus-

gedehnten Brande zu plündern bestrebtig.

Den Anst

von hier nach europäischen Hafen laufen, sowie von hier nach Galveston. Der Hauptzweck der Compagnie ist es, Texas zu bevölkern durch Tausende guter und fleißiger Emigranten. Diese können sich auf dem Lande der Compagnie ansiedeln, oder sie können über sich selbst disponieren, wie es ihnen über ihren Interessen am besten vereinbar ist, nachdem sie in dem Lande angelkommen sind.

Die Texas Staatszeitung erscheint als wöchentliches und als dreimal wöchentliches Blatt, zu dem die relevanten Preisen von \$4 und \$8 Currency für das Jahr.

Wir wünschen den neuen deutschen Blätter das beste Gedächtnis und der verbindliche Büchlein des jüngsten Ausgabes.

Houston. Preise (in Greenbacks). Turkey's \$1,25 bis 2,00. Hubner 25 bis 30 Cents. Enten 30 bis 40 Cents. Texas Butter 10—35 Cents. Eier 25—35 Cents. Mehl 50 bis 75 Cents. Honig 15 Cents. Sweet Potatoes 50 Cents. The Buysel.

Emigranten. Der London Cosmopolitan vom 14. Nov. sagt: Troy der täglichen Anwaltungen, welche die London News und Star hinstellten, „Weisheit ist“ in Texas berichtet, ist das erste Dampfschiff der Pioneer Line, das mit einer Ladung Emigranten nach Texas abgesetzt. Unter diesen befinden sich einige Texaner, welche nach ihrer Rückkehr nach Europa kein Glück hatten und jetzt wieder nach Texas zurückkehren, um dochst ihre Vermögensumstände wieder zu verbessern.

Dieselbe Zeitung sagt, daß die Herrn Patton Biles u. Co. im December ein zweites Dampfschiff abschicken werden und vor ratzen allen armen Arbeitern, welche die Stadt begeben, nach dem sonnigen Lande zu wandern, wo Brod und Arbeit für Alle ist.“

Die New Orleans Crescent sagt: Die Ovelous Eisenbahn muss durch Texas weiter gebaut werden. Herr Tudor würde die Compagnie zwingen Bankei zu machen, damit die Bahn an Jemand verkausst werde, der sie ausbaue. Es wird gleichfalls berichtet, daß die Compagnie aus verlaufen, oder die Bahn an irgendein Jemand vermietet wird, der ihre Schulden bezahlt. Die Crescent glaubt, daß letzteres der bestre Plan sei, wenn man ihn ausführen könne.— Es kann indes bis jetzt noch nichts geschehen, bis eine Entscheidung in dem Bankrotsfalle gegeben werden ist.

Bericht des Feuer in Galveston. Der Citizen vom 5 berichtet, daß am vorhergehenden Tage bald 3 Uhr des Morgens in der Wholesale Materialhandlung des Dr. W. Dial, im Verlobers Kaufhaus Feuer ausbrach, welches den ganzen Inhalt des Materialhandels sowie die in den oberen Stock des Gebäudes befindliche Interal Nervene Office zerstörte. Die in der Nähe befindende Gebäude wurden nur durch die große Anstrengung gerettet, obwohl der Grocery Store von A. G. Gorham u. Co. und Dr. Neil's Apothecary ebenfalls durch Feuer und Wasser litt. Der Gang durch den Brand erlittene Verlust wird nicht unter \$60,000 veranschlagt, wovon nur \$19,000 verloren sind.

Die Mississippi Brücke bei Quincy ist neulich eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Die „Mississippi“ beschreibt dieses Bauwerk folgendermaßen: „die Schwingbrücke, welche über den Strom gespannt ist, besteht aus zwei Theilen; jeder Theil ist 160 Fuß lang, die ganze Brücke also 320 Fuß. Dieser Theil der Brücke, zwei Bogen von 157 Fuß, in Gangen, mit Einfall des Mauerwerks 3250 Fuß Länge, bildet die eigentliche oder Hauptbrücke über den Mississippi. Die Dämme und das Trestlewerk dazwischen messen 1400 Fuß. Die Brücke misst 612 Fuß in der Länge, eine Schwingbrücke 190 Fuß und vier Spannungen, 80 Fuß darüber. Die Länge der ganzen Brücke und Dämme beträgt fast zwei Meilen. Die Brücke ruht auf Steinpfeilern; der Überbau ist ganz aus Eisen. Die Totalosten der Brücke betragen \$1,500,000. Die Brücke ist so proportioniert, daß ein schwerer Zug von zwei Lokomotiven und den schweren Frachtwagen nur mit 7500 Pfund aus einem Quadratjoch läuft, während die Tragfähigkeit der Brücke 60,000 per Quadratjoch beträgt. Bei einem Druck von 28,000 Pfund pro Quadratjoch zeigt sich die erste Dehnung des Eisenwerkes.“

Cajunia Minde. — Man sagt, daß die Herrn Dr. u. Co. (die Eigentümer des Plantation Bitter) die südlichen Importeure von Cajunia Minde nach diesen Lande sind und daß mit Ausnahme eines einzigen Berlantes diese ganze Einheit zur Zulassung des Plantation Bitter verwandt wird — das ist auf jeden Fall die wunderbare Heilkraft schw. Als ein starrendes und den Kopf reizendes Mittel wurde es von nichts überzeugen und kann sicher empfohlen werden. Alle bekannten Arzneien haben das Bitter zum Verlust.

Magnolia water ist vorzüglich als das beste importierte deutsche Cölnische Wasser und kostet nur den halben Preis.

Texas Staats Zeitung. Unter diesem Titel ist am 10. d. M. in Houston die erste Nummer einer neuen deutschen Zeitung erschienen. Herausgeber darüber sind die Herrn Beyer und Leonhart. Die typographische Ausstattung des Blattes läßt nichts zu wünschen übrig und der Inhalt desselben

ist reich und interessant. In politischer Hinsicht wird das Blatt, wie in dem Leitartikel desselben ausgeschrieben ist, „eine unabdingbare Stellung enehmen und weder der einen noch der anderen schroff und gegenüberstehenden Partei huldigen, sondern, von dem anerkannten rechten Standpunkt aus, Alles gelehrt, was gegen das allgemeine Menschenrecht und gegen die Wahrheit läuft.“

Die Texas Staatszeitung erscheint als wöchentliches und als dreimal wöchentliches Blatt, zu dem die relevanten Preisen von \$4 und \$8 Currency für das Jahr.

Wir wünschen den neuen deutschen Blätter das beste Gedächtnis und der verbindliche Büchlein des jüngsten Ausgabes.

Houston. Preise (in Greenbacks). Turkey's \$1,25 bis 2,00. Hubner 25 bis 30 Cents. Enten 30 bis 40 Cents. Texas Butter 10—35 Cents. Eier 25—35 Cents. Mehl 50 bis 75 Cents. Honig 15 Cents. Sweet Potatoes 50 Cents. The Buysel.

Emigranten. Der London Cosmopolitan vom 14. Nov. sagt: Troy der täglichen Anwaltungen, welche die London News und Star hinstellten, „Weisheit ist“ in Texas berichtet, ist das erste Dampfschiff der Pioneer Line, das mit einer Ladung Emigranten nach Texas abgesetzt. Unter diesen befinden sich einige Texaner, welche nach ihrer Rückkehr nach Europa kein Glück hatten und jetzt wieder nach Texas zurückkehren, um dochst ihre Vermögensumstände wieder zu verbessern.

Dieselbe Zeitung sagt, daß die Herrn Patton Biles u. Co. im December ein zweites Dampfschiff abschicken werden und vor ratzen allen armen Arbeitern, welche die Stadt begeben, nach dem sonnigen Lande zu wandern, wo Brod und Arbeit für Alle ist.“

Die New Orleans Crescent sagt: Die Ovelous Eisenbahn muss durch Texas weiter gebaut werden. Herr Tudor würde die Compagnie zwingen Bankei zu machen, damit die Bahn an Jemand verkausst werde, der sie ausbaue. Es wird gleichfalls berichtet, daß die Compagnie aus verlaufen, oder die Bahn an irgendein Jemand vermietet wird, der ihre Schulden bezahlt. Die Crescent glaubt, daß letzteres der bestre Plan sei, wenn man ihn ausführen könne.— Es kann indes bis jetzt noch nichts geschehen, bis eine Entscheidung in dem Bankrotsfalle gegeben werden ist.

Bericht des Feuer in Galveston. Der Citizen vom 5 berichtet, daß am vorhergehenden Tage bald 3 Uhr des Morgens in der Wholesale Materialhandlung des Dr. W. Dial, im Verlobers Kaufhaus Feuer ausbrach, welches den ganzen Inhalt des Materialhandels sowie die in den oberen Stock des Gebäudes befindliche Interal Nervene Office zerstörte. Die in der Nähe befindende Gebäude wurden nur durch die große Anstrengung gerettet, obwohl der Grocery Store von A. G. Gorham u. Co. und Dr. Neil's Apothecary ebenfalls durch Feuer und Wasser litt. Der Gang durch den Brand erlittene Verlust wird nicht unter \$60,000 veranschlagt, wovon nur \$19,000 verloren sind.

Die Mississippi Brücke bei Quincy ist neulich eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Die „Mississippi“ beschreibt dieses Bauwerk folgendermaßen: „die Schwingbrücke, welche über den Strom gespannt ist, besteht aus zwei Theilen; jeder Theil ist 160 Fuß lang, die ganze Brücke also 320 Fuß. Dieser Theil der Brücke, zwei Bogen von 157 Fuß, in Gangen, mit Einfall des Mauerwerks 3250 Fuß Länge, bildet die eigentliche oder Hauptbrücke über den Mississippi. Die Dämme und das Trestlewerk dazwischen messen 1400 Fuß. Die Brücke misst 612 Fuß in der Länge, eine Schwingbrücke 190 Fuß und vier Spannungen, 80 Fuß darüber. Die Länge der ganzen Brücke und Dämme beträgt fast zwei Meilen. Die Brücke ruht auf Steinpfeilern; der Überbau ist ganz aus Eisen. Die Totalosten der Brücke betragen \$1,500,000. Die Brücke ist so proportioniert, daß ein schwerer Zug von zwei Lokomotiven und den schweren Frachtwagen nur mit 7500 Pfund aus einem Quadratjoch läuft, während die Tragfähigkeit der Brücke 60,000 per Quadratjoch beträgt. Bei einem Druck von 28,000 Pfund pro Quadratjoch zeigt sich die erste Dehnung des Eisenwerkes.“

Cajunia Minde. — Man sagt, daß die Herrn Dr. u. Co. (die Eigentümer des Plantation Bitter) die südlichen Importeure von Cajunia Minde nach diesen Lande sind und daß mit Ausnahme eines einzigen Berlantes diese ganze Einheit zur Zulassung des Plantation Bitter verwandt wird — das ist auf jeden Fall die wunderbare Heilkraft schw. Als ein starrendes und den Kopf reizendes Mittel wurde es von nichts überzeugen und kann sicher empfohlen werden. Alle bekannten Arzneien haben das Bitter zum Verlust.

Magnolia water ist vorzüglich als das beste importierte deutsche Cölnische Wasser und kostet nur den halben Preis.

Texas Staats Zeitung. Unter diesem Titel ist am 10. d. M. in Houston die erste Nummer einer neuen deutschen Zeitung erschienen. Herausgeber darüber sind die Herrn Beyer und Leonhart. Die typographische Ausstattung des Blattes läßt nichts zu wünschen übrig und der Inhalt desselben

## THE DEMOCRATIC ALMANAC for 1869.

We have now in press and will publish about the 1st of January, THE DEMOCRATIC ALMANAC for 1869. It will contain besides the usual matter of Almanacs, full and official Returns of the Presidential and other Elections, compared with previous ones, the most important Act of Congress, President Johnson's Veto Message and Proclamations, Lists of Federal and State Officers, Members of Congress, Statistical and other information indispensable to every politician, planter, farmer, merchant or mechanician.

All orders will be filled according to the Date. The cash must accompany all orders.

TERMS:

Single Copies, by mail, prepaid 20 cents  
Seven Copies, by mail, prepaid \$1.00  
Fifteen Copies, by mail, prepaid 2.00  
One hundred Copies, by express 12.00

Address VAN EVRIE, HORTON & CO.,  
Publishers, No. 162 Nassau Street, New York

A. B. Boller, C. Stege

J. Böcker & Co.,  
Apotheker und Druggisten.

14 George Pfeiffer,  
Gärber dabs.

Heyck u. Helferich,  
Commissions & Speditions  
Geschäft,

Indianola und Lavaca  
1 — Texas.

ZU VERKAUFEN

Mein Farm, Demijohn Bend genannt,  
20 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe gelegen; dieselbe enthält 640 Acre  
von denen 125 Acre unter gutem Fenz sind  
circa 100 Acre dabei sind cultiviert gewesen,  
aber seit einigen Jahren nicht bestellt worden,  
es sind ferne in der Bend noch circa 200  
Acre fruchtbare Land, ein mit gutem Aug  
boize beständige Bottom und Ederwald;  
die Farm hat über 3 Meilen Front an der  
Guadalupe und ein Wohnhaus, Küche mit  
Keller, Kornkästen und Stallungen sowie  
die Farm im besten Zustand.

Kaufbauer werden billigen Preis und  
billige Bedingungen finden und wollen sich  
entweder an Herrn B. Boller in New  
Braunfels oder an mich selbst auf der Farm  
wenden.

George Appman,  
Demijohn Bend, 29. Juli 1868.

BALL  
in der Tänzerhalle  
bei  
August Hartenstein.

Berloren

Von der Stadt vom Sonntag auf  
Montag den 14. December, eine Reihe  
von Posts-Creel nach Braunfels zu, und 2  
Pferde abhanden gekommen:

1. Ein Huks, Habicht Wallach mit der  
Zahl 13 auf linken Seite des Halses ge-  
brannt und an dem Hinterbein mit einem  
einem Kreuzähnlichen Brand.

2. Ein rotblau amerikanisches Pferd (bay)  
B. T. auf linken Schulter gekrümmt.

Der redliche Finder wird erachtet sich in  
der Office der Neu-Braunfels Zeitung zu  
melden.

Theo. GOLDBECK,  
Justice of the Peace Prec. No. 1.  
Regelmäßige Termine, jeden 3. Samstag  
im Monat.

300 Acre Cedernwald

Mitunter begehrte Brabstrasse in fühl und  
reichen Reichtum verfügt, sind billig zu ver-  
kaufen. Auskunft ertheilt darüber Herr

J. S. Gross über E. B. Boller.

August Lüer.

Die Wagen sind im Store des Herrn

A. B. Boller zum Verkauf ausgestellt.

Commerce Street San Antonio.

G. Löffler,  
Commissions-Kaufmann und  
Hofrat.

Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von  
Commercestraße.

(Früher E. Ennis u. Co.)

HOUSTON, TEXAS.

widmet seine ungeliebte Aufmerksamkeit dem  
Verkaufe von Baumwolle, Wolle,  
Häute und allen Landesprodukten.

Aufträge für den Ankauf von Gü-  
tern jeder Art werden pünktlich und ge-  
wissenhaft befohlen.

August Lüer.

Die Wagen sind im Store des Herrn

A. B. Boller zum Verkauf ausgestellt.

Commerce Street San Antonio.

Goldwaaren,  
als Medaillons, Medail-  
lonketten, Uhren und Da-  
men-Uhrketten, Ohrringe,  
Ringerringe, &c.

für deren Nachfrage ich jegliche Garantie  
übernehme, empfiehlt ich zu entsprechend  
hohen Preisen.

Theo. GOLDBECK,

Justice of the Peace Prec. No. 1.

Regelmäßige Termine, jeden 3. Samstag

im Monat.

10,000 Pfeifenhäume sind fil-  
lig zu verkaufen, sowie in diesem Elme  
Cigarre Weine, darum sättigt nicht und  
plantiert süßlich. Die Erfahrung lehrt mir  
daß sie sehr gut sind.

George Appman,  
Demijohn Bend, 29. Juli 1868.

E. B. Boller.

Juwelerien.

Wir haben eine neue, neue, neue  
Werkstatt für Juwelen, welche in  
einem kleinen Raum untergebracht ist,  
der eben genug Platz für alle Arten von  
Juwelen bietet.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

Die Werkstatt ist vollständig ausgerüstet  
mit allen nötigen Instrumenten und  
gerichtet auf die Herstellung von  
gold- und silbernen Juwelen.

